

5-PUNKTE KRISENPROGRAMM

Fairness für Selbstständige

Die Corona-Krise trifft Selbstständige, Freelancer, Freiberufler und Künstlerinnen und Künstler besonders hart. Der zweite Lockdown verstärkt das noch einmal drastisch. Aufträge bleiben aus, Dienstleistungen können nicht mehr erbracht werden, Umsätze brechen weg. Ein Dreivierteljahr nach Beginn der Krise hat die Bundesregierung immer noch kein passgenaues, unbürokratisches und verlässliches Hilfskonzept für Selbstständige. Wir Freie Demokraten fordern Perspektiven und gezielte Unterstützung:

1 UNTERNEHMERLOHN FÜR SELBSTSTÄNDIGE, FREIBERUFLER UND FREELANCER

Selbstständige, Freiberufler und Freelancer sind in der aktuellen Corona-Krise auf gezielte Hilfe angewiesen. Dass die Bundesregierung sie über Monate lediglich auf Hartz IV verwiesen hat, ist völlig unhaltbar. Erst recht, wenn die Bundesregierung gleichzeitig die Sonderregelungen beim Kurzarbeitergeld bis nach der nächsten Bundestagswahl verlängert, um Betroffene gerade nicht in die Grundsicherung zu schicken. Wir fordern daher für alle Selbstständigen endlich ein passgenaues Hilfsprogramm, das unbürokratisch und verlässlich die Kosten deckt. Dazu muss auch ein ausreichender Unternehmerlohn gehören, also ein Zahlbetrag, der auch für die eigenen Lebenshaltungskosten verwendet werden darf. Es geht darum, die Natur moderner Selbstständigkeit zu verstehen. Selbstständige sind keine Erwerbstätigen zweiter Klasse!

2 MODERNES STATUSFESTSTELLUNGSVERFAHREN

Für Selbstständige und Freiberufler ist das aktuelle Verfahren der Statusfeststellung bei der Deutschen Rentenversicherung intransparent, langwierig und mit vielen Unsicherheiten behaftet. Dabei ist Planbarkeit für sie heute wichtiger denn je. Bei der aktuellen Statusfeststellung liegt eine Selbstständigkeit nur dann vor, wenn man beweist, dass man nicht angestellt ist. Das wollen wir umkehren: Mit klaren Positivkriterien. Wer diese Kriterien erfüllt, muss verbindlich als selbstständig gelten.

3 FAIRNESS IN DER SOZIALVERSICHERUNG

Wenn sich Selbstständige gesetzlich krankenversichern, müssen gerade Geringverdienende oft höhere Beiträge

zahlen, als identisch verdienende Angestellte. Das ist unfair und belastet Selbstständige in der aktuellen Krise zusätzlich. Wir wollen für Fairness sorgen: Beiträge und Leistungen sollen sich an den tatsächlichen Einnahmen orientieren – wie auch bei Beschäftigten. Wir wollen außerdem die freiwillige Versicherung in der Arbeitslosenversicherung weiter öffnen. So können sich Selbstständige leichter gegen das Risiko einer Arbeitslosigkeit versichern – sofern sie dies wünschen.

4 ABSOLUTE WAHLFREIHEIT BEI DER ALTERSVORSORGE

Vor allem in der Krise brauchen Selbstständige mehr Flexibilität – auch bei der Altersvorsorge. Selbstständige können und sollen selbst entscheiden, wie sie für das Alter vorsorgen. Gleichzeitig sollten sie aber eine Absicherung oberhalb der Grundsicherung sicherstellen – in der Vorsorgeform ihrer Wahl. Ebenso sollte Selbstständigen endlich die Riester-Förderung offenstehen. Das würde auch die Übertragbarkeit von Rentenansprüchen verbessern. Heute kann ein Angestellter, der sich selbstständig macht, nicht einmal seine Riesterförderung mitnehmen. Wir brauchen eine flexible Altersvorsorge, die auch Zick-Zack-Lebensläufe abdeckt und gleichzeitig Selbstständigen absolute Wahlfreiheit lässt!

5 MEHR GRÜNDERKULTUR

Schaffen wir mehr Gründergeist in diesem Land durch bessere Rahmenbedingungen für Gründungen, zum Beispiel durch einen behördlichen One-Stop-Shop und einen Zukunftsfonds für eine neue Gründerzeit.



„Selbstständige nicht im Regen stehen lassen. Wir brauchen ein passgenaues, unbürokratisches und verlässliches Hilfskonzept.“

Johannes Vogel MdB, Mitglied des FDP-Bundesvorstands